

setzt. Unterschiede beider ergeben sich namentlich im Hinblick auf Entstehung und Außerkraftsetzung beziehungsweise Wirkungsdauer; denn die Normen der gesellschaftlichen Organisationen sind das Ergebnis von Willenshandlungen bestimmter Organe, während das bei den Moralnormen in der Regel nicht so ist. Normen gesellschaftlicher Organisationen sind in Statuten, Richtlinien, Beschlüssen usw. enthalten, die von den betreffenden Organisationen als Ergebnis demokratischer Entscheidungen erlassen werden. Ihre Geltungsdauer wird von eben diesen Organisationen festgelegt.

Typisch für die Normen gesellschaftlicher Organisationen im Verhältnis zu den Moralnormen ist, daß sie in einem bestimmten inneren Verhältnis zueinander stehen. Sie sind untereinander subordiniert und koordiniert, ähnlich wie Rechtsnormen. Schließlich ist der Geltungsbereich unterschiedlich. Moralnormen erstrecken sich auf alle Mitglieder der Gesellschaft, Normen der gesellschaftlichen Organisationen dagegen nur auf die Menschen, die diesen Organisationen angehören. Verstöße gegen Normen gesellschaftlicher Organisationen haben formell festgelegte Reaktionen dieser Organisationen zur Folge, die schärfste Sanktion ist der Ausschluß aus der Organisation.

Normen gesellschaftlicher Organisationen können Rechtsqualität erlangen, wenn sie staatlich sanktioniert werden.

21.5.3. *Normen des Brauchs*

Mit der gesellschaftlichen Psychologie hängen die Normen des Brauchs zusammen. Unter Brauch verstehen wir eine Verhaltensregel, die auf Grund der Gewohnheit eingehalten wird. Bräuche bilden sich auf sehr verschiedenen Grundlagen heraus; sie können selbständig auf Grund von Moralnormen aber auch auf Grund von Rechtsnormen entstehen. Für Bräuche als Verhaltensregelungen ist kennzeichnend, daß bei ihrer Erfüllung nicht mehr über deren Ursprung nachgedacht wird. *Bräuche sind Normen, deren bewertender Charakter angesichts der Gewohnheit ihrer Befolgung in den Hintergrund tritt; sie sind dadurch die dauerhaftesten Sozialnormen. Darin liegt zugleich ihr Mangel, der in ihrer Unbeweglichkeit, ihrem Konservatismus besteht.* Die Herausbildung neuer sozialistischer und kommunistischer Bräuche bei gleichzeitiger Zurückdrängung alter überkommener Bräuche ist ein wichtiges Gebiet des ideologischen Klassenkampfes und wird es infolge der Zählebigkeit der Bräuche noch lange bleiben. Bräuche, die sich auf der Grundlage der sozialistischen und kommunistischen Ideologie herausbildeten, werden eine wichtige Gruppe der Normen der kommunistischen Gemeinschaft bilden.²⁶

21.5.4. *Technische Normen*

Unter technischen Normen verstehen wir Normen, die den Umgang des Menschen mit technischen Instrumenten und Werkzeugen regeln. Über den sozialen Charak-

²⁶ Vgl. Programm und Statut der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Berlin 1961, S. 104.